



# **Solos im Grenzbereich**

**Werkstattkonzert**



**Vier neue Stücke von**

**Thüring Bräm und Thomas Nidecker**

**Manuela Villiger, Sopransaxophon**

**Daniel Schädeli, Tuba**

**Samstag, 20. Mai 2023 / 15.00 Uhr**

**Alte Rumfabrik, Güterstrasse 145 / Basel**

**Eintritt frei / Kollekte**

## Programm



Thomas Nidecker      GAMMA 1 für Sopransaxophon (2020/23)

Thüring Bräm          Für Tuba Solo (2022)

Thomas Nidecker      GAMMA 2 - Monolog für Tuba Solo (2022)

Thüring Bräm          «Tarantata» für Sopransaxophon (2023)

## Zu den Stücken

**Thomas Nidecker.** Die beiden Solostücke GAMMA 1 für Sopransaxophon (2020) und GAMMA 2 für Tuba Solo (2022/23) sind eng miteinander verknüpft und verwenden im Prinzip das gleiche Tonmaterial. In Zusammenarbeit mit Daniel Schädeli und Manuela Villiger wurde dieses weiterentwickelt und so verändert, dass nun zwei eigenständige Werke vorliegen. Der Titel GAMMA drückt die weite Bandbreite des Ausdrucks und des Tonspektrums der jeweiligen Instrumente aus. Während das Stück für Sopransaxophon weitgehend als grosse lyrische Fantasie erklingt, hat sich GAMMA 2 für Tuba Solo zu einem ernsten und nachdenklichen Monolog entwickelt.

**Thüring Bräm.** Die Tuba als voluminöses Instrument ist für mich ein Instrument, das vor allem Luft und Raum braucht. Klanglich versuche ich diese Elemente auszuloten mit gelegentlichen virtuoson „Ausflügen“, quasi „Verzierungen“ des Raumes.

Im Gegensatz dazu ist „Tarantata“ ein Ritual der Bewegung. Man sagt, dass das Gift der Tarantula (einer Spinne, die im Mittelmeerraum, insbesondere in Apulien, zu finden ist) einen Zustand nervöser Besessenheit und unkontrollierbarer Hysterie auslösen könne. In einer Zeremonie – einer Tarantata – soll dieser Zustand durch musikbegleiteten wilden Tanz geheilt werden. Das Stück handelt von diesem nervösen Zustand, der für die Nach-Covid-Zeit auch in übertragenem Sinne die Gefühle einer psychologischen Befindlichkeit musikalisch ausdrückt.

**Nach dem Konzert laden wir Sie draussen zu einem kleinen Apero ein.**



**Manuela Villiger** (\*1992) ist eine Schweizer Saxophonistin und Komponistin, wohnhaft in Olten (CH). Ausgebildet als klassische Saxophonistin, konzentriert sie sich heute vor allem auf die Aufführung zeitgenössischer Musik und die Produktion von interdisziplinären Performance-Projekten. Dabei beschränkt sie sich nicht nur auf instrumentale Werke, sondern beschäftigt sich zunehmend mit performativen und installativen Arbeiten unter Einbeziehung von Multimedia. Sehr interessiert an der Kombination von performativen, akustischen und digitalen Elementen arbeitet sie intensiv mit Live-Elektronik und Visuals. Der Einbezug von Live-Daten, generiert durch physikalische Sensoren, bildet ein wichtiges Element in ihrer Arbeit als Komponistin.

Manuela Villiger arbeitet regelmässig mit internationalen Komponisten zusammen und nimmt aktiv an diversen Festivals teil. Sie ist festes Mitglied von eventuell., Ensemble Sargo, Bold? und BlasArt und durfte einen Kulturförderpreis sowohl des Kantons Solothurn (2016) sowie der Stadt Olten (2020) entgegennehmen.



**Daniel Schädeli** Nebst seiner hauptberuflichen Tätigkeit als Solotubist im Berner Symphonieorchester, sowie im Gstaad Festival Orchestra, seiner solistischen Tätigkeit, sowie als Mitglied international preisgekrönter Ensembles wie Lucerne Chamber Brass, Festival Brass, Espace Brass oder Pro Brass, blieb die pädagogische Tätigkeit immer sein zentrales Anliegen. Sei es als Gastdozent in Privat- und Meisterkursen, Workshops oder in seiner ursprünglichen Heimat, an der Musikschule Region Wohlen an welcher er in den letzten 20 Jahren verschiedene Projekte zur gezielten musikalischen Förderung von Kindern und Jugendlichen aufgebaut hat. Seit 2020 ist Daniel Schädeli Dozent für Tuba und Kammermusik an der Haute École de Musique Vaud Fribourg Valais HEMU.ch.

2005 -2007 betreute er ein Forschungsprojekt zur Rekonstruktion von historischen Tuben (Ophicleiden) an der HKB und durfte somit den Grundstein für weitere Forschungsprojekte im Bereich der historischen Blechbläser legen. 2003-2004 war er mit dem Ensemble Lucerne Chamber Brass an einem Forschungsprojekt der Musikhochschule Luzern zur Erforschung der Schweizer Volksmusik des 19. und 20. Jahrhunderts beteiligt.

2014 erschien seine Solo- CD „Solissimo“ beim Label Musiques Suisses. Komponisten wie Julien-François Zbinden, Jost Meier, Dominique Roggen, Jean-Luc Darbellay und Daniel Glaus widmen ihm Solowerke.

Als Solist oder Kammermusiker ist er Preisträger verschiedener Auszeichnungen wie der Friedl Wald Stiftung in Basel sowie internationaler Wettbewerbe für Kammermusik in Genf, Luzern, München, Passau oder Guebwiller.

Daniel Schädeli studierte an den Musikhochschulen von Luzern, Zürich und Bern und schloss seine Studien mit Auszeichnungen ab. Meisterkurse bei vielen namhaften Tubisten und ein Studienaufenthalt in Chicago ergänzten seine Studien.